

Schlussbericht

Neu in den Sammlungen – Josef Müller-Brockmann

Schlussbericht zur finanziellen Unterstützung der Aufarbeitung und Konservierung des Nachlasses von Josef Müller-Brockmann
durch den Freundeskreis des Museum für Gestaltung Zürich

Projektleitung: Barbara Junod, Roman Aebersold
Fachverantwortliche: Barbara Junod, Bettina Richter

Dokumentation / Archiv: Vanessa Gendre und Barbara Schenkel mit Unterstützung durch Gabriela Dietrich, Christophe Geel,
B. Junod, B. Richter, Louis Schlegel und Balthasar Zimmermann sowie Fernanda Gerber und Claudia Arboleda Orejuela

Fotografie: Umberto Romito, Louis Schlegel
Konservierung: Tuija Toivanen und Maja Stein

Geschäftsstelle Freundeskreis: Simone Wildhaber

Josef Müller-Brockmann

Josef Müller-Brockmann (1914–1996) zählt zu den einflussreichsten Gestaltern des 20. Jahrhunderts. Der bekannte Schweizer Grafiker machte sich zuerst als Illustrator, Ausstellungsgestalter und Bühnenbildner einen Namen. Ab 1950 wandte er sich, auf der Suche nach einer universal verständlichen visuellen Sprache, kontinuierlich der sachlich-informativen Grafik zu. Diese Entwicklung vollzog Müller-Brockmann in allen Gestaltungsbereichen: in der Ausstellungsgestaltung ebenso wie in der Industrie-, Kultur- und Werbe- grafik. Weltweites Ansehen erlangte er mit seinen konstruktiven Konzertplakaten, seinen fotografischen Montagen sowie der konsequenten Anwendung des typografischen Rasters im Erscheinungsbild grosser Firmen. Zu diesen zählen Rosenthal, Weishaupt und IBM, denen Müller-Brockmann viele Jahre als CI-Berater zur Seite stand. Müller-Brockmann wurde auch wegen seiner Ausstellungs- und Vortragstätigkeit, seinem Unterricht an der Kunstgewerbeschule Zürich und an den Fachhochschulen in Ulm, Tokio und Osaka bekannt. Er publizierte die mehrsprachigen Lehrbücher «Gestaltungsprobleme des Grafikers» (1961) und «Rastersysteme für die visuelle Gestaltung» (1981), die Fachleuten und interessierten Laien noch heute ein Begriff sind. Er war zudem Mitbegründer der internationalen Zeitschrift «Neue Grafik» (1958–1965), die sich rasch als Leitmedium der konstruktiven Grafik etablierte. Seine wegweisenden Entwürfe für die Tonhalle Zürich oder die Signaletik der SBB gelten bis heute als Ikonen der «Schweizer Grafik».



Josef Müller-Brockmann
Ernst A. Heiniger (Fotografie)
Plakatentwurf für ACS, Weniger Lärm
1960

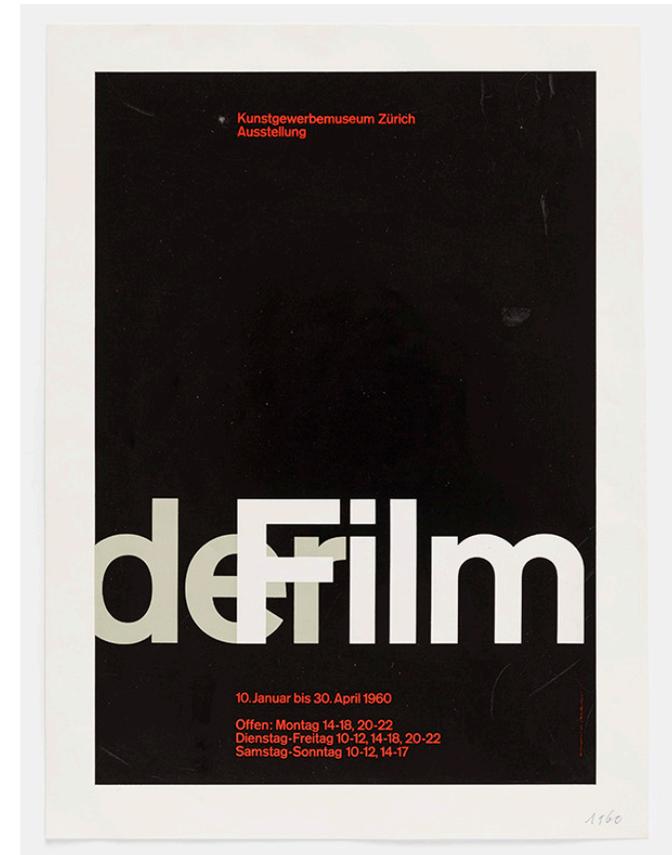
Die Schenkung

Der umfangreiche Nachlass von Josef Müller-Brockmann, den die Ehepartnerin des Gestalters, Shizuko Yoshikawa, 2014 dem Museum für Gestaltung als Donation anvertraut hat, vereint Entwürfe, Arbeitsproben, Korrespondenz und Klassiker des herausragenden Œuvres. Der Nachlass bereichert die auf europäische Gebrauchsgrafik spezialisierte Grafiksammlung sowie die internationale Plakatsammlung des Museums, die zu den weltweit umfangreichsten zählt.

Der Nachlass von Josef Müller-Brockmann beinhaltet folgende Bestände:

- A) Entwürfe (Zeichnungen, Collagen, Studien) für Plakate, Prospekte, Publikationen, Bühnenbilder, Ausstellungen und Messestände
- B) angewandtes grafisches Werk (Plakate, Prospekte, Inserate, Publikationen etc.)
- C) Publikationen von und über Josef Müller-Brockmann
- D) Fotografien; s/w, Farbe, Kontaktbögen, Vergrößerungen und Negative
- E) Kleingrafiken und gestaltete Bücher
- F) diverse Unterlagen für Design-Lösungen
- G) Korrespondenz
- H) frühe Zeichnungen, Illustrationen und Landschaften (Aquarelle, Gouachen etc.)
- I) Künstlereditionen der Galerie 58 / Galerie Seestrasse (Auswahl)

Eine Ausstellung im Schaudepot des Museum für Gestaltung zeigte vom 17. April bis zum 31. Mai 2015 einen Querschnitt durch dieses reichhaltige Archiv. Es wurde mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreises einzeln und in Konvoluten inventarisiert und konserviert. Bisher sind rund 1700 Einzelobjekte und Konvolute auf der bebilderten Museumsdatenbank TMS erfasst und rund 1200 Arbeitsbelege sind im eMuseum.ch online einsehbar.



Josef Müller-Brockmann
Plakatdruck, Der Film
1960

Wir rufen einen Automobilisten über hunderte von Kilometern!



Sie kennen die modernen Personensuch-Anlagen im Betrieb? Wo ihre Stäbe aufleuchten, übermitteln sie lautes und sicheres Botschaft: «Herr X oder Frauchen Y, wir suchen Sie!»

Auf genau gleiche Art können Sie heute einen Automobilisten rufen. Über hunderte von Kilometern Mittels «Autophon» der PTT.

Nehmen wir an, Sie sind mit Ihrem Wagen unterwegs plötzlich werden Sie dringend benötigt, von einem Ihrer Mitarbeiter, von Ihrem Büro oder von Ihrer Praxis. Ihr Büro ruft einfach Nr. 11 an, verlangt einen Autophon auf Ihren Wagen und schon leuchtet bei Ihnen am Armaturenbrett ein rotes Leuchtzeichen auf. Das bedeutet: «Ans nächste Telefon bitte». Sie begeben sich zur nächsten Telefon-Kabine, lauten Ihr Büro oder Ihre Praxis an – und der Kontakt ist hergestellt.

Das ist eben der Vorteil des «Autophons»: wo Sie sich auch mit Ihrem Wagen befinden – überall erreicht Sie das Stab-Signal. Innerhalb werden Sie in kürzester Zeit gefunden.

Der Autophon ist eine ganz einfache und wenig kostspielige Suchanlage, die tadellos funktioniert. Wir empfehlen die verlässlichen Unternehmern, die oft gar Auto unterwegs sind – und dies ständig mit ihrem Betrieb verbunden sein müssen. Wir empfehlen sie Gewerbetreibenden, Vertretern, Service-Leuten und ganz besonders auch Ärzten und Architekten.

Gerne geben wir Ihnen Auskunft über die sehr vorzuziehenden Abnahmungsbedingungen. Rufen Sie uns bitte an.

Zürich: Lorchstrasse 18 Tel. 051 27 44 55
 Basel: Franz-Mercator-Strasse 34 Tel. 061 24 05 80
 Bern: Marktplatz 6 Tel. 031 241 96

AUTOPHON

Atelier Müller-Brockmann
 Werbeinserat für Autophon
 1955-1957

Atelier Müller-Brockmann
 Inseratentwurf (Fotomontage) für
 die Porzellanfirma Rosenthal
 Ca. 1965

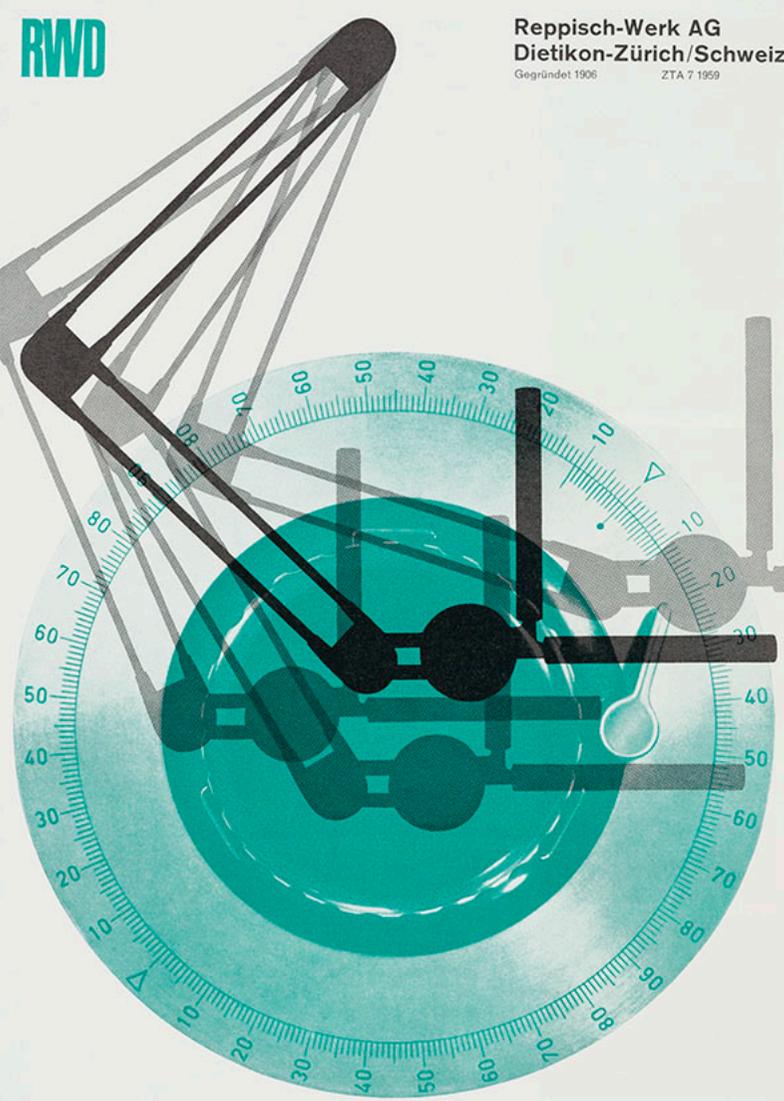


Es ist schwer
 mit diesem Zeichen unter ein Porzellan
 zu kommen.

Atelier Müller-Brockmann
 Werbeprospekt für RWD-Zeichenmaschinen
 1962

RWD

Reppisch-Werk AG
 Dietikon-Zürich/Schweiz
 Gegründet 1906 ZTA 7 1959



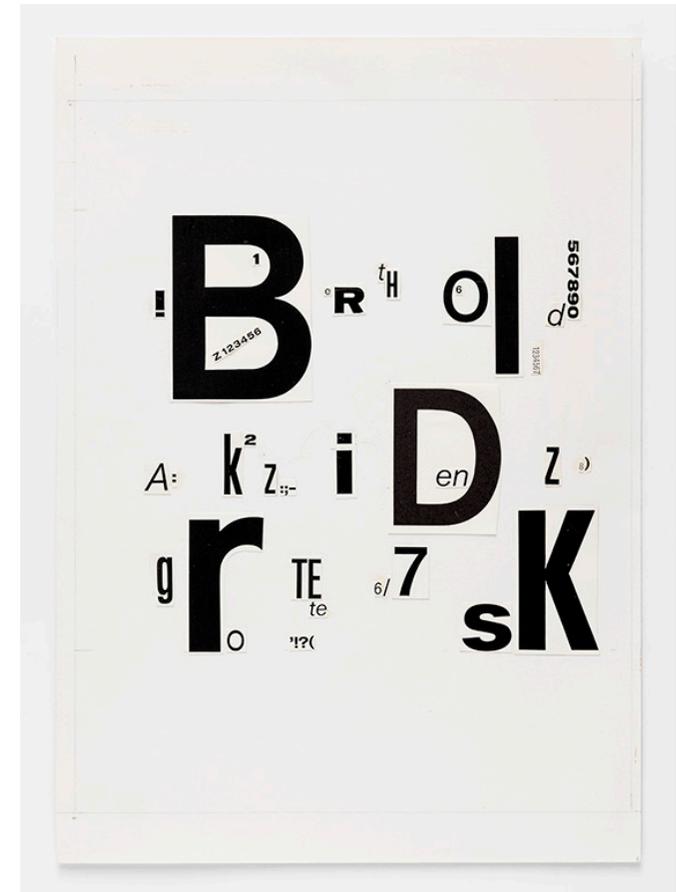
Projektbericht: Finanzierung der Erschliessung, Archivierung und Konservierung

Für die Aufarbeitung und Konservierung des Nachlasses von Josef Müller-Brockmann hat der Freundeskreis dem Museum Sfr. 50'000 zugesprochen. Damit wurden folgende Arbeiten finanziert: Sortieren, Ordnen, Inventarisieren, Fotografieren, Archivieren, Konservieren und Restaurieren des Nachlasses. Das Pensum der Mitarbeitenden konnte aufgestockt und zusätzliches Personal angestellt oder im Auftrag bezahlt werden. Damit gelang es, das umfangreiche Archiv relativ rasch für die Ausstellung im Schaudapot, das eMuseum und für die Nutzung in Forschung und Lehre zu erschliessen sowie für weitere Ausstellungen und Publikationen greifbar zu machen.

Das vom Freundeskreis unterstützte Projekt, das im November 2014 begonnen hat, dauert noch bis Ende Dezember 2015. Die Gelder wurden in 3 Etappen investiert:

Etappe 1: Nov. 2015 – Apr. 2015 (bis kurz vor Ausstellungseröffnung): Sortieren und Ordnen der Arbeitsbelege nach Auftraggebern und Formaten, Vergabe der Inventarnummern (pro Auftraggeber eine Laufnummer) sowie Beschriften der säurefreien Schachteln und Mappen, in denen die Belege archiviert wurden. Auswahl der Highlights und Ausstellungsexponate, die prioritär sowie einzeln inventarisiert und fotografiert werden mussten. Erstellen der Legenden für die 370 Exponate. Die übrigen Belege wurden (nach Auftraggebern sortiert) in Konvoluten erfasst, exemplarisch fotografiert und das jeweilige Konvolut mit einem Barcode versehen. Es sind über 190 Auftraggeber verzeichnet.

Etappe 2: Apr. 2015 bis Juni 2015: Fortsetzung mit Erfassen und Fotografieren der zahlreichen Konvolute, Umlagern der Korrespondenz in neue Ordner, Sichten und Sortieren sowie Umlagern der Kleinbilddias und Bildnegative in säurefreie Hüllen, Reinigen und Rekonstruieren der 3D-Modelle, Archivieren der inventarisierten Objekte in säurefreien Mappen.



Müller-Brockmann + Co., Zürich
Josef Müller-Brockmann
Inseratentwurf für die Berthold Akzidenz-Grotesk
1966-1980

Etappe 3: Juni bis Dezember 2015: Aussortieren der Dubletten bei den Printmedien; Sortieren, Inventarisieren, Fotografieren und Umlagern der passepartourierten Plakate, Zeichnungen, Illustrationen, Landschaften, Bühnenbild- und Ausstellungsentwürfe; Korrekturlesen der einzeln inventarisierten Objekte, Erstellen einer Liste der zu restaurierenden Objekte; Begutachtung dieser Objekte durch die Restauratorin, Kostenvoranschlag und Durchführen der Restaurierung.

Budgetierung: Sfr. 50'000

Etappen 1 –2: Total Personalkosten Sfr. 28'500

(nicht einberechnet sind die Lohnkosten der Festangestellten)

Vanessa Gendre, Dokumentarin Grafiksammlung: 6 Monate 10%

Bettina Richter, Kuratorin Plakatsammlung: 1 Monat 10%

Christophe Geel, Projektmitarbeiter Grafiksammlung: 5 Monate 40%

Louis Schlegel: Projektmitarbeiter Grafiksammlung: 6 Monate 20%

Etappe 3: Total Personalkosten Sfr. 10'500, Restaurierungskosten Sfr. 11'000

Vanessa Gendre, Dokumentarin Grafiksammlung: 1 Monat 30%

Barbara Junod, Kuratorin Grafiksammlung: 1 Monat 30%

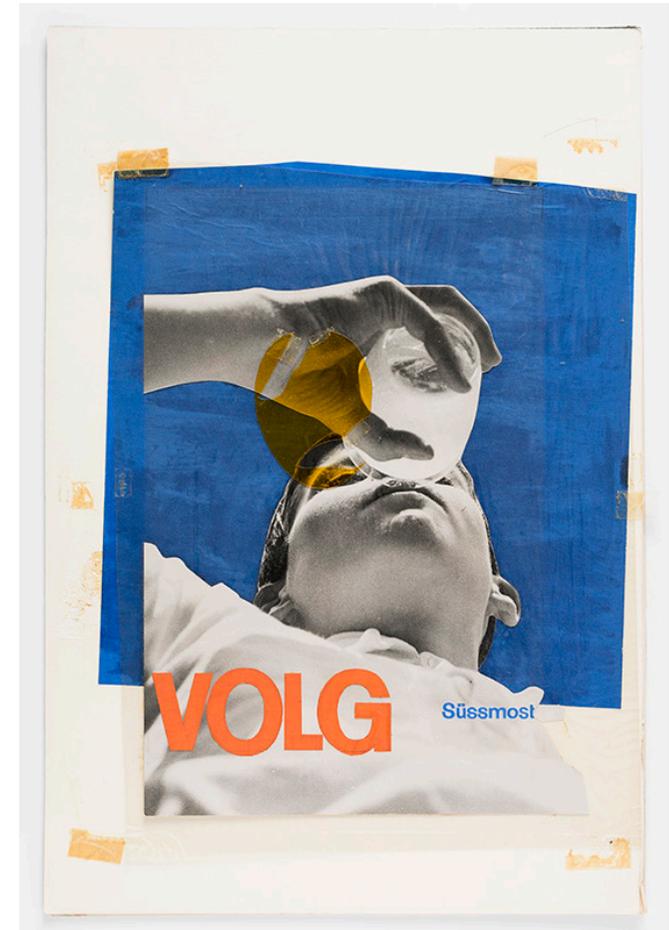
Umberto Romito, Fotograf Sammlungen: 2 Monate 20%

Balthasar Zimmermann, Dokumentar Plakatsammlung: 2 Monate 20%

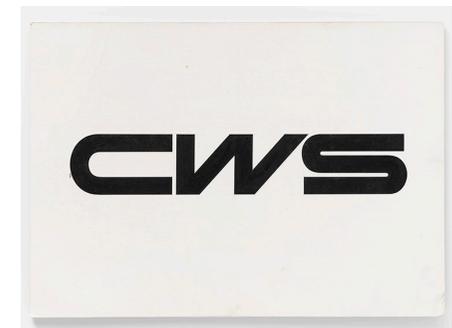
Restaurierungsarbeiten durch Maja Stein, Papierrestauratorin: Risse schliessen, Klebstoff lösen, neue Befestigung von Collagen und Blatt-Montagen in Passepartouts.

Restaurierungsarbeiten durch Tuija Toivanen, Restauratorin-Konservatorin: Farbfixierung bei Gouachen.

Ausgaben: rund Sfr. 50'000



Josef Müller-Brockmann
Entwurf für Volg Süssmost
Ca. 1958
Restaurierung: Klebstoff entfernen



Atelier Müller-Brockmann
Fahrzeugbeschriftung und Logoentwürfe für Hygieneartikelhersteller CWS
Ca. 1958

Josef Müller-Brockmann + Peter Spalinger, Hans Hartmann (Signet 1972)
Blatt aus Manual, SBB CFF FFS -Visuelles Informationssystem
1978-1980

Kontakte

Museum für Gestaltung – Schaudepot
Pfungstweidstrasse 96
8031 Zürich

Christian Brändle
Direktor
Telefon +41 43 446 67 67
christian.braendle@zhdk.ch

Roman Aebersold
Betriebsleitung Sammlungen
Tel +41 43 446 67 03
Roman.aebersold@zhdk.ch

Barbara Junod
Kuratorin Grafiksammlung
Telefon +41 43 446 65 50
barbara.junod@zhdk.ch

Bettina Richter
Kuratorin Plakatsammlung
Telefon +41 43 446 66 50
bettina.richter@zhdk.ch